

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 141 (1975)

Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Neue Bücher und Karten

Eine Besprechung behält sich die Redaktion vor.

Bücher: Erich Helmdach – Überfall; Kümmerly & Frey: Schweizer Brevier; Merle Miller: Offen gesagt – Harry Truman erzählt sein Leben.

Karten: Welt 1:50 Millionen physikalisch; Europa 1:10 Millionen physikalisch; Südamerika 1:8 Millionen; Benelux–Champanne; Südwestfrankreich–Pyrenäen; Italien; Süditalien; Spanien–Portugal (Autokarten), alle im Verlag Kümmerly & Frey.

Die deutschen Infanteriewaffen des zweiten Weltkrieges

Von A. J. Barker. 80 Seiten, 57 Abbildungen. Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1974.

In diesem Büchlein werden alle Waffen beschrieben, denen sich der deutsche Infanterist auf allen Kriegsschauplätzen des Zweiten Weltkrieges bediente. Sie sind in Wort und Bild bis ins kleinste Detail behandelt, mit genauen Daten über Technik, Feuerkraft und Einsatzbereich.

Hans Braschler

Leichte Infanteriewaffen

Von Nikolaus Krivinyi. Truppendienst-Taschenbuch. 284 Seiten. J. F. Lehmanns Verlag, München.

Durch anschauliche, gute Skizzen ergänzt, werden beschrieben: Pistolen und Revolver; Maschinenpistolen; Gewehre; Karabiner und Scharfschützengewehre; automatische Gewehre und Maschinenkarabiner; Maschinengewehre; Panzerabwehrwaffen; Fliegerabwehrrohre; Munitio; Nah- und Nahkampfmittel.

«Lieferstaaten» sind Australien, Belgien, China, Dänemark, die Dominikanische Republik, Bundesrepublik Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien, Japan, Jugoslawien, Mexiko, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, die Schweiz, die Sowjetunion, Spanien, die Tschechoslowakei, die Vereinigten Staaten. Ferner enthält das Büchlein eine Zusammenstellung über die Streitkräfte sämtlicher Staaten. Das handliche, 284 Seiten umfassende Taschenbuch ist ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk der Waffenkunde, das bis Mitte 1974 praktisch alle Waffen erfaßt.

Hans Braschler

Behind Barbed Wire

Von A. J. Barker (in englischer Sprache). 242 Seiten. Illustriert. Batsford, London 1974.

Die meisten Bücher über Kriegsgefangenschaft befassen sich in einseitiger Weise mit dem Schicksal eines einzelnen Mannes, mit der Geschichte eines bestimmten Camps oder mit Fluchtversuchen. Nicht so das neueste Werk auf dem reich dotierten englischen Markt für militärische Literatur, welches einen tiefen Einblick in sämtliche Aspekte der Kriegsgefangenschaft vermittelt. Das Werk ist nach chronologischen Gesichtspunkten in Kapitel gegliedert, die so bezeichnende Titel tragen wie etwa «Gefangennahme», «Verhör», «Leben hinter Stacheldraht», «Indoktrination» und «Freiheit». Mittels einer Fülle von Beispielen, die vornehmlich aus den beiden Weltkriegen und dem Koreakrieg stammen, versteht es der Autor, ein Thema auszuloten, über das man nicht gerne spricht, über das aber jeder Wehrmann Bescheid wissen sollte. Das Verhalten in Gefangenschaft kann erlernt werden, und es ist kein Zufall, daß die amerikanische Armee nach den schlechten Erfahrungen des Koreakrieges einen Verhaltenskodex für Kriegsgefangene aufstellte, der im Buch wiedergegeben ist.

Die beiden wohl wichtigsten Lehren lauten: Schweigen können, das heißt dem Gegner alle Informationen vorenthalten, die über das klassische Schema «Grad, Name, Vorname, Geburtsdatum und Matrikelnummer» hinausgehen; und eine straffe Disziplin aufrechterhalten und dem Zerfall von Ordnung und Zusammenhalt entgegenwirken, weil der Kriegsgefangene nur in der Gemeinschaft eine Chance zum Überleben besitzt. Lieutenant-Colonel Barkers faktenreiche und anregende Studie gehört zur Pflichtlektüre eines jeden, der sich mit solchen Fragen befassen muß, und dazu gehört nicht zuletzt jeder Nachrichtenoffizier. Peter Lienhart

Die Entwicklung der Artillerietaktik

Ein Gang durch die Kriegsgeschichte. CLXV. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich. Von Oberst Hans Wächter. 42 Seiten. Kommissionsverlag Beer & Co., Zürich 1973.

Oberst Wächter, Instruktionsoffizier der Artillerie, führt dem Leser mittels ausgewählter Beispiele aus der Kriegsgeschichte Wandlungen vor Augen, denen der Einsatz der Artillerie im Verlaufe der Jahrhunderte unterworfen war. Marignano, Friedland, Chemin des Dames heißen einige der Stationen, bei denen der Verfasser weilt. Der Durchbruch durch die deutsche Weichselstellung im Januar 1945 veranschaulicht die Verhältnisse im Zweiten Weltkrieg und läßt gleichzeitig erkennen, welche Meisterschaft in der Verwendung großer Artilleriemassen die Russen in dieser Epoche entwickelten. Eine Übersicht über die Entwicklung nach 1945 rundet die Arbeit ab, die sich durch wohlthuende Beschränkung auf das Wesentliche auszeichnet: «Multum, non multa.» jz

Oberst Oscar Frey und der schweizerische Widerstandswille

Von Philipp Wanner. 224 Seiten. Buchverlag Tages-Nachrichten, Münsingen 1974.

An den neueren Arbeiten über den Zweiten Weltkrieg fällt uns immer mehr auf, wie sehr eine junge Historikergeneration, die unbelastet ist von der persönlichen Bindung an Personen und Geschehnisse, bereits zu teilweise neuen und versachlichten Urteilen gelangt ist. Einen für die Vorgänge der Kriegszeit bedeutsamen Problemkreis behandelt die unlängst in Buchform erschienene Berner Dissertation von Philipp Wanner, welcher der bedeutenden Gestalt des Schaffhauser Obersten Oscar Frey eine sehr verständnisvolle Biographie widmet und der an Hand des Wirkens dieses Mannes den schweizerischen Widerstand gegen Bedrohung von außen und gegen die Anpassungsbereitschaft im Innern vor und während des Zweiten Weltkrieges schildert.

Das Schwergewicht der Darstellung Wanners liegt sicher im Biographischen. Zentrale Figur ist die bedeutende und starke Soldatengestalt Oscar Freys, in welcher der Verfasser jene Idealverbindung zwischen soldatisch empfindendem Bürger und politisch wachem Soldaten sieht, wie sie in schweizerischen Verhältnissen immer wieder anzutreffen ist.

Schon früh erkannte Frey die bevorstehenden Gefahren für den Weltfrieden. Sein wesentliches Lebensziel sah er darin, in unserem Land die geistige und militärische Bereitschaft zu wecken, die angesichts der heranahenden Bedrohung nötig war. Vor allem in den Kriegsjahren wurde er weit über seinen unmittelbaren Kreis hinaus zum großen Mahner der Nation, zur eigentlichen «Seele des Widerstandes».

Daß General Guisan diesen Mann zum Chef von Heer und Haus berief, drängte sich geradezu auf. Frey hat in dieser Organisation in kurzer Zeit Bedeutendes geleistet. Freys hohe Gaben kamen im Wirken als Leiter von Heer und Haus zu schönster Entfaltung; hier strahlten sie weit über den Bereich des «Heeres» in das «Haus» hinaus. Damit wurde er zu einem der großen Träger des Gedankens von Widerstand und Durchhaltebereitschaft von Volk und Armee im Kriege.

Die Darstellung Wanners ist eine schöne Würdigung des Menschen Oskar Frey, seines Wirkens und seiner Zeit. Das mit eindrucklichen Textproben aus Veröffentlichungen Freys ausgestattete Buch wird durch ein einführendes Vorwort von Bundespräsident Ernst Brugger eingeleitet. Kurz

Der alte Hauptmann und seine Ehemaligen

Von Gustav E. Wagen. 64 Seiten. Neumünster-Verlag, Zürich 1973.

Feuilletonistische Erinnerungen und Gedanken eines, wie der Autor selbst schreibt, alten Hauptmanns. Skizzen aus dem Leben einer Kompanie, miterlebt, aber aus Distanz gesehen. Hervorragende Erzählung «Die gute alte Schildmütze». Ein liebenswertes Büchlein. Gutes Sprachgefühl. ewe ■